

Gottesdienst an Misericordias Domini (Hirtensonntag), 26. April 2020,
zum 1.Petrusbrief 2,21b-25,
aus der Passionskirche für ganz Langwasser,
von Pfr. Joachim Habbe

Wochenspruch:

Christus spricht: Ich bin der gute Hirte. Meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie und sie folgen mir; und ich gebe ihnen das ewige Leben. (Joh 10,11a.27-28a)

Tagesgebet (Psalm 23)

Der HERR ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln.

Er weidet mich auf einer grünen Aue und führet mich zum frischen Wasser.

Er erquicket meine Seele. Er führet mich auf rechter Straße um seines Namens willen.

Und ob ich schon wanderte im finstern Tal, fürchte ich kein Unglück; denn du bist bei mir, dein Stecken und Stab trösten mich.

Du bereitest vor mir einen Tisch im Angesicht meiner Feinde. Du salbest mein Haupt mit Öl und schenkest mir voll ein.

Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Leben lang, und ich werde bleiben im Hause des HERRN immerdar.

Amen

Predigt:

Gnade sei mit euch und Friede von Gott unserem Vater und dem Herrn Jesus Christus. Amen

Zur Predigt hören wir einen Abschnitt aus dem 1. Petrusbrief im 2. Kapitel (21b-25):

Christus hat für euch gelitten und euch ein Vorbild hinterlassen, dass ihr sollt nachfolgen seinen Fußstapfen; er, der keine Sünde getan hat und in dessen Mund sich kein Betrug fand; der, als er geschmäht wurde, die Schmähung nicht erwiderte, nicht drohte, als er litt, es aber dem anheimstellte, der gerecht richtet; der unsre Sünden selbst hinaufgetragen hat an seinem Leibe auf das Holz, damit wir, den Sünden abgestorben, der Gerechtigkeit leben. Durch seine Wunden seid ihr heil geworden. Denn ihr wart wie irrende Schafe; aber ihr seid nun umgekehrt zu dem Hirten und Bischof eurer Seelen.

Gott segne an uns sein Wort.

Liebe Gemeinde in der Passionskirche, in ganz Langwasser, überall, wo sie zuschauen!

Der Hirtensonntag mit seinem Evangelium, mit seinem Psalm 23, jetzt mit dieser Lesung erinnert doch stark an die Konfirmation. Tatsächlich wäre heute Konfirmation gewesen in normalen Zeiten, im Langwasser-Verbund die erste, in der Paul-Gerhardt-Kirche. Und: Den Psalm 23 haben viele in ihrem Konfirmandenleben auswendig gelernt, kennen im zum Teil noch heute; manche haben sogar etwas aus dem Psalm 23 als Konfirmationsspruch: „Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln“, aber auch: „und ob ich schon wanderte im finstern Tal, fürchte ich kein Unglück, denn du bist bei mir, dein Stecken trösten mich.“ Auch anderes erinnert an die Konfirmation: Dieser Schluss aus dem ersten Petrusbrief-Abschnitt erinnert ja stark an dieses „Von guten Mächten wunderbar geborgen“ von Dietrich Bonhoeffer, wo es um die aufgeschreckten Seelen geht. Und hier ist es ja da am Schluss: „wie irrende Schafe, aber ihr seid nun umgekehrt zu dem Hirten und Bischof eurer Seelen.“

Insgesamt ist die Lage ja so etwas, wo wir sagen, wir brauchen einen Halt, eine Orientierung, wie es denn nun weitergeht. In dieser Predigt werden Sie das eine oder andere hören, wer mich kennt, weiß das schon einzuordnen, aber da man das ja auch an anderen Stellen sehen kann, muss ich noch einmal sagen: Das ist eine Habbe-Predigt. Manches müssen Sie einfach prüfen und nicht gleich für bare Münze nehmen. Ich glaube das alles schon, aber es kann sein, dass ich in vierzehn Tagen etwas anderes denke.

Also: Wie ist das mit dem Hirten, dem Pastor, dem Bischof? Ich glaube, und deswegen haben sie diesen Gottesdienst wahrscheinlich auch eingeschaltet, für sie ist es auch in diesen Zeiten nicht so ein Problem, dass es Gott gibt, dass Gott Sie in ihrem Leben trägt, dass er der Fels in der Brandung ist, dass er etwas wie Heimat gibt, dass Gott durchträgt. Wie Sie das ganz genau benennen, wissen Sie vielleicht selbst nicht, aber ich glaube, dass sie dazu gehören.

Ich glaube weniger - was ich jetzt auch wieder gehört habe, dass diese Coronazeiten eine Krise des Glaubens sind, sondern hier bewährt sich das, was trägt, was ewig ist. Und doch: Was im persönlichen Leben gilt, ist ja im Weltmaßstab irgendwie vollkommen unverständlich. Wie ist denn das jetzt nun? Leben wir alle in der Endzeit? Will Gott uns strafen? All diese Fragen habe ich ja schon in der Predigt vor vier Wochen, am Sonntag Judika, einmal aufgeworfen, da können sie ja noch ein wenig darüber nach hören, wenn Sie denn möchten.

Heute geht es eher um den Hirten und dieser Psalm 23 ist in der evangelischen Kirche viel stärker verwurzelt als in der katholischen Kirche, weil wir schon auch solche Psalm 23 - Christen sind. Dieses schöne Bild hängt in vielen Schlafzimmern der Urgroß- oder Urgroßeltern und hat es so bis in die heutige Zeit gebracht, weil man es einfach aufgehoben hat. Dieser Hirte, der entweder zwei Kinder vor dem Abgrund bewahrt, oder eben ein Schaf und es dann über seine Schultern legt: das ist einfach ein schönes Bild, dass uns Gott so begleitet, wie ein Hirte seine Schafe. Und wir evangelischen waren auch lange, gerade was die Obrigkeit anging, wie Schafe. Was gesagt wurde, wurde einfach getan.

Natürlich, und das ist von den anderen Konfessionen bei uns oft auch kritisch beäugt: Wir sind schon auch sehr Individualisten. Rechtfertigung des Sünders heißt eben auch: Der einzelne gilt etwas. Der einzelne, die einzelne ist für ihren Glauben verantwortlich und dadurch ergibt sich bei uns in der Frömmigkeit schon das ein oder andere, das uns von den anderen unterscheidet. Denn die Gemeinschaft ist bei uns gar nicht so wichtig, nicht so konstitutiv. Wir müssen nicht jeden Sonntag den Leib Christi darstellen, wie unsere katholischen Glaubensschwester und -brüder, sondern wir brauchen das Evangelium, das uns verkündet wird. Das geht schon auch einmal auf Abstand und viele von uns nehmen das nur ein oder zweimal im Jahr, im Leben oder so wahr und wissen sich trotzdem zugehörig als die, die sich vor Gott verantworten in ihrem Glauben.

Also: Da sind wir vielleicht doch mal das verirrte Schaf, von dem wir das Gefühl haben, auch aus dem Dornenbusch - auch diese Bilder gibt es ja - werden wir wieder befreit, weil Gott will, dass es am Ende alles gut wird.

Und gleichzeitig sind wir eben nicht nur diese Lämmlein, die das tun, was ihm vorgegeben wird, wir sind schon manchmal auch ganz sture Böcke und jetzt gerade mit diesen Einschränkungen rund um Corona kann man bei uns beides erleben in der Kirche. Die einen, die nicht noch mehr Abstand wahren können - wollen, oder die, die noch mehr wollen. Es ist beides bei uns zu sehen und was nun wirklich richtig ist, wissen wir ja nicht.

Auch ist ja nicht so, dass wir irgendwas tun und es ist egal und Gott wird es schon irgendwie richten: Das ist eigentlich nicht unsere Lebensphilosophie, sondern für uns ist es ganz klar: Gott hat uns unsere Freiheit gegeben. Die Freiheit reicht soweit, dass wir ihn selbst ans Kreuz nageln dürfen und dennoch kommt nicht das Ende, sondern eben die Auferstehung, das Leben. In dieser österlichen Freudenzeit feiern wir das - heute an Misericordias domini ganz besonders, dass wir aus der Barmherzigkeit Gottes leben dürfen, was gleichzeitig heißt, wir dürfen es richtig und falsch machen.

Hier im 1. Petrusbrief wird ja darauf abgehoben, wenn wir wissen, dass wir am Ende bei Gott sein dürfen, egal wie wir uns im Leben verhalten, so werden wir uns ebenso verhalten, dass wir Gott gefällig leben. Nachfolge: so ist es ja hier genannt: Nachfolgen seinen Fußstapfen. Was das aber nur im Einzelnen heißt und das lehrt uns ja unser Kirchenvater Martin Luther, das ist gar nicht so einfach denn wir sind gleichzeitig gerecht und Sünder, simul iustus et peccator.

Was gut ist, das definiert natürlich jeder und jeder ein wenig anders. Ich würde natürlich sagen: Jede und jeder muss Elektroauto fahren. Und da weiß ich schon, da stellen sich bei ihnen meistens die Haare auf. Aber ich glaube, dass etwas anderes gar nicht geht. Jetzt stellt sich gerade heraus, dass die Dieseltoten - was ja tatsächlich nur heißt, dass man eine um 5 Jahre oder 8 Jahre geringere Lebenserwartung hat, wenn man im Windschatten viel befahrener Kreuzungen lebt - dass die jetzt tatsächlich mit diesem Coronavirus sterben. (Heißt dann: Vorerkrankung) Dennoch wird davon geredet, dass man nach dieser Krise wieder kräftig solche Autos, die das verursachen, verkaufen sollte. Da würde ich sagen: Geht gar nicht! Und sie merken an sich selbst da regen sich innere Widerstände. Das ist bei vielen ethischen Aussagen so. Das kann man so oder so betrachten. So einfach ist das gar nicht.

Auch könnte ich sagen, es geht gar nicht, mit Gewalt Recht zu schaffen. Frieden schaffen ohne Waffen, das muss sein. So einfach ist es aber leider auch nicht, auch, wenn das so meine Meinung ist und ich glaube, dass das weiter führt, als immer wieder Konflikte anzufachen. So kann man das durchaus auch anders sehen. Denn: „Der Mensch ist böse von Jugend an“, deswegen brauchen wir ja Gesetze Polizei, Gefängnisse, weil eben nicht alle von sich aus und vollkommen freiwillig und ohne einer Korrektur zu bedürfen so leben, wie es Gott gefällt. Natürlich meinen wir immer, wir tun das im Großen und Ganzen, aber wenn man mit etwas kritischen Blick auf sein eigenes Leben schaut, merkt man an der ein oder andern Stelle gelingt das eben nicht.

Wir sind schon ganz stark auf die Barmherzigkeit unserer Mitmenschen, aber eben auch auf die Barmherzigkeit unseres Gottes, auf die Barmherzigkeit des Herrn, Misericordias domini, angewiesen. Denn nur so können wir leben. Es ist schön, dass das so gelingt.

Natürlich glaube ich, dass das, was wir als Evangelische hochhalten, dass der Einzelne vor Gott etwas gilt, in dieser Krise etwas lebensrettendes an sich hat. Bei uns ist Familie und Gemeinschaft oft nicht so wichtig wie in anderen Spiritualitäten. In diesem Fall ist das lebensrettend, was uns sonst immer eher mühsam und schwierig erscheint. Hier hat es auch seine positiven Seiten. Hat es ja sonst auch in manchen Dingen, es gibt da viel weniger Probleme, was das jeweils angeht: Zum Beispiel: Die Kehrseite von Gemeinschaft und Familie heißt ja dann Mafia, Korruption und solche Dinge. Das gibt es in evangelisch-protestantisch geprägten Gesellschaften deutlich weniger, dafür gibt es viel stärker diese Egoismen und Vereinzlungen: Auch nicht unbedingt das richtige.

Deswegen wäre es das schönste, wir würden beides in der Nachfolge Christi zusammenbringen: Dieses Aufeinander-Schauen, dieses Gemeinschaft-Leben, das – wie ich jetzt mal so behaupte – eher katholische wie auch das andere, dass der Einzelne die einzelne vor Gott etwas gilt und gerade sie getragen wird und nur dort der Glaube, die Gegenwart Gottes wirklich spürbar ist. So, dass wir sagen können, wie es hier heißt: Ihr wart wie irrende Schafe, aber ihr seid nun umgekehrt zu den Hirten und Bischof eurer Seelen. Amen.

Wir kehren nun auch optisch in die Passionskirche zurück und singen gemeinsam:
Gelobt, sei Gott im höchsten Thron.

Und der Friede Gottes der höher ist als alle Vernunft bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus.
Amen.

Fürbitten:

Jesus Christus, du guter Hirte, du hast dein Leben preisgegeben.

Du bist auferstanden. Du rettetest uns und diese Welt. Du kennst die Menschen in Not.

Du siehst die Kranken leiden, die Trauernden weinen, die Mutlosen verzweifeln, die Überforderten aufgeben. Rühre sie an. Deine Stimme schenke ihnen neues Leben.

Jesus Christus, du guter Hirte, erbarme dich.

Du kennst den Zustand der Schöpfung. Du siehst die zerstörerischen Stürme, die kommende Dürre, das Sterben der Arten, das Wüten des Virus. Leite uns zu neuem Leben.

Jesus Christus, du guter Hirte, erbarme dich.

Du kennst die Mächtigen und ihre Interessen. Du siehst die Sehnsucht nach Gerechtigkeit,

Du rufst zum Frieden. Schenke die Kraft zum gewaltlosen Leben.

Jesus Christus, du guter Hirte, erbarme dich.

Du bist das Leben. Du bist unsere Hilfe. Du schenkst uns Liebe. Du überwindest unsere Grenzen.

Du bewahrst deine Kirche. Deine Stimme rühre unsere Kinder an, alle, die heute nicht getauft und konfirmiert werden konnten. Deine Stimme durchdringe und verwandele uns.

Jesus Christus, du guter Hirte. Erbarme dich über uns.

Du bist vom Tod auferstanden. Du bist gegenwärtig. Dir vertrauen wir uns an mit allem, was wir dich sonst noch bitten und legen es hinein in die Stille und hinein in Dein Gebet.